

Marcus Dietrich, Wintersemester 2022/23 – Yeditepe University in Istanbul

Organisation und Anfahrt

Ein Erasmusaufenthalt, so hört man es vielfach in den Gängen der Uni, sei mit einem erheblichen organisatorischen Aufwand verbunden. Meine Erfahrung ist eher, dass am Ende jedes bürokratischen Weges ganz normale freundliche Menschen sitzen, die weiterhelfen wollen und ich empfand die Bewerbung weder sonderlich kompliziert noch überfordernd. Einzig die Deadlines sind wohl zu beachten (und nicht verhandelbar), der Rest ergibt sich.

Ich habe die Reise nach Istanbul (und zurück) ein wenig kontraintuitiv mit dem Zug, bzw. den (Nacht-)zügen bestritten. Alles in allem dauert das rund zwei Tage von Tür zu Tür. Mit etwas Glück lernt man interessante Menschen kennen und sieht, wie sich langsam Land, Leute, Kultur und Währungen verändern. Außerdem ist es gut für die Umwelt, Nachtzüge liegen im Trend und wer ist nicht gerne der Zeit voraus?

Die Unterkunft in Istanbul habe ich über airbnb gefunden. Wer länger als einen Monat bleibt, kann hier attraktive und verbilligte Angebote wahrnehmen – im Endeffekt lebt es sich dann wie in einer normalen WG in Innsbruck. Als weniger glücklich stellte sich meine Entscheidung heraus, nur einen Monat und nicht die gesamte Zeit im airbnb zu buchen. Ständiges umziehen ist nervig, anstrengend und nicht zu empfehlen. Immerhin bekam ich so noch einen Einblick in das Leben verschiedener Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen... Alle empfehlen Kadiköy als perfekten Standort in Istanbul, und das völlig zu Recht.

Universität und Erasmus-leben

Die Yeditepe Universität liegt tief in der anatolischen Seite der Stadt. Sie wartet mit einem gewaltigen Campus auf, die Kurse sind jedoch – nicht ganz ungewöhnlich – mitunter nicht die gleichen wie auf der Website beschrieben. Inhalt und Sprache können ganz gerne von offiziellen Vorgaben abweichen. So muss man in den akademischen Bestrebungen eine gewisse Flexibilität zeigen, zweifelsohne wird man sich aber arrangieren können. Das gilt eigentlich für alle Angelegenheiten in der Türkei.

Das Erasmus Student Network in Istanbul ist äußerst aktiv und in der dezidierten Whatsapp-gruppe überschlugen sich die Eventankündigungen und Einladungen zu Partys, Karaoke, Museumsbesuche, etc... Ich war verhältnismäßig wenig anwesend, da ich bei meiner zweiten Erasmuserfahrung einen Bogen um die berühmt-berüchtigte „Bubble“ machen wollte, aber sicher ließe sich dort leicht Anschluss finden. Wer es etwas offener mag, kann auf andere Applikationen wie Couchsurfing, MeetUp oder ähnliches zurückgreifen. Die Stadt ist voller Expats, Digital Nomads, aber auch viele Türken und Türkinnen suchen den Kontakt mit Ausländern – aus Neugierde, Gastfreundschaft oder Bestrebungen ihr Englisch zu verbessern. Unzählige Male das Airbnb zu wechseln war, zumindest in dieser Hinsicht, auch recht zuträglich.

Stadt und Leute

Istanbul ist ohne Zweifel eine der beeindruckendsten Städte der Welt. Ich habe niemanden getroffen, der oder die sich nicht zumindest ein kleines bisschen in sie verliebt hat. Neben den ganzen historischen Sehenswürdigkeiten gibt es unzählige Stadtviertel zu erkunden, die alle etwas Anderes und Neues zu bieten haben. Drei bis vier Monate reichen niemals aus, um alles zu sehen, nicht mal ansatzweise. Das Essen ist herausragend, es gibt nur wenig internationale Restaurants, was ein klarer Beweis für die abwechslungsreiche türkische Küche ist. Die Leute vor Ort waren nahezu ohne Ausnahme extrem gastfreundlich, offen, neugierig und stolz, ihre Kultur zu zeigen. Diese zwei Aspekte allein machen Istanbul als Ort für ein Austauschsemester absolut empfehlenswert

Sonstiges

Während meines Aufenthaltes machte die Türkei eine turbulente ökonomische und politische Zeit durch – die Inflation lag bei offiziellen 60% (inoffiziell deutlich höher), politisch wurden während der Monate Gesetze erlassen, die die Freiheiten, beispielsweise im Netz, radikal einschränkten. Als Ausländer und Gast tangierten mich diese Restriktionen nicht in einem zu großen Ausmaß, bzw. ist eine hohe Inflation in Türkisch Lira für die Kaufkraft des in Euro-ausgezählten Erasmusstipendiums auf krude Weise zuträglich. Aber die Stimmung im Land prägte durchwegs den Aufenthalt und auch die Bekannt- und Freundschaften vor Ort. Bei einem Anschlag in der Stadt während meines Aufenthaltes wurden unter Vorwänden die sozialen Medien und die Nachrichtenlandschaft schlicht für einige Stunden gesperrt. Trotz allem fühlte ich mich persönlich in der Stadt niemals unsicher.

Fazit

Ich würde jederzeit wieder ein Erasmussemester in Istanbul absolvieren. Die Stadt hat wahnsinnig viel zu bieten und begegnet jedem und jede mit unfehlbarer Gastfreundschaft. Als eine wahrhaftig internationale Metropole kann man hier Menschen aus aller Welt kennenlernen. Wer einen Kontrast zu Innsbruck sucht, egal in welcher Hinsicht, wird in Istanbul zufrieden sein. Spannend ist es allemal.